



**Von der Identität zum Profil – Leitbildprozesse
in kirchlichen Einrichtungen**

Dr. Regina Mathy, Syndikusrechtsanwältin

Verband der Diözesen Deutschlands

Agenda

I. Warum “Identität”? – Die novellierte Grundordnung

II. Der institutionenorientierte Ansatz – Die neue Herausforderung

III. Arbeit an der Identität – Eine Gemeinschaftsaufgabe

IV. Die fünf Säulen der Identität einer Einrichtung

VI. Schlussfolgerungen

I. Warum „Identität“? – Die novellierte Grundordnung

Die sechs Grundprinzipien



Die Verfassung des kirchlichen Dienstes



Ein umfassender personeller Geltungsbereich



Der institutionenorientierte Ansatz



Das Prinzip der Wechselseitigkeit



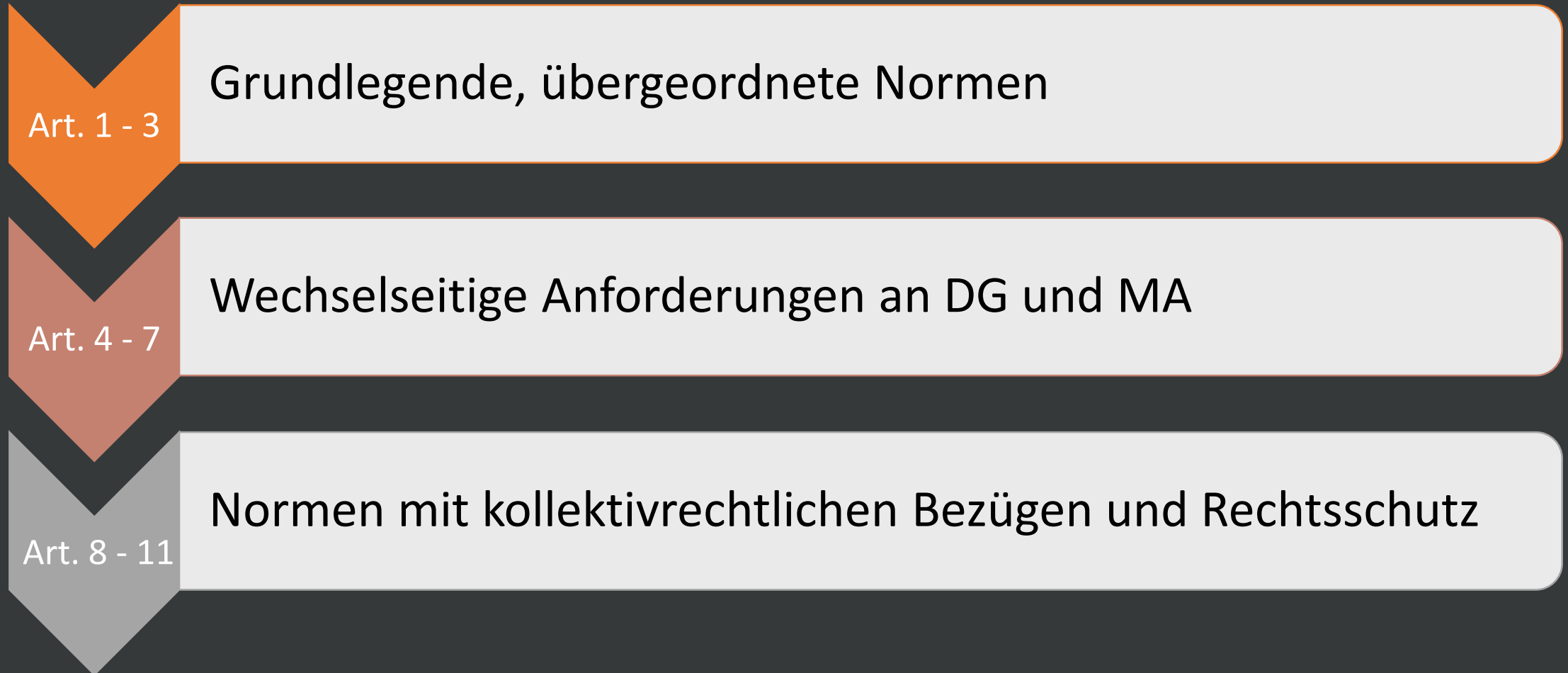
Tabu: Kernbereich privater Lebensgestaltung



Ein Bekenntnis zu Pluralität und Diversität

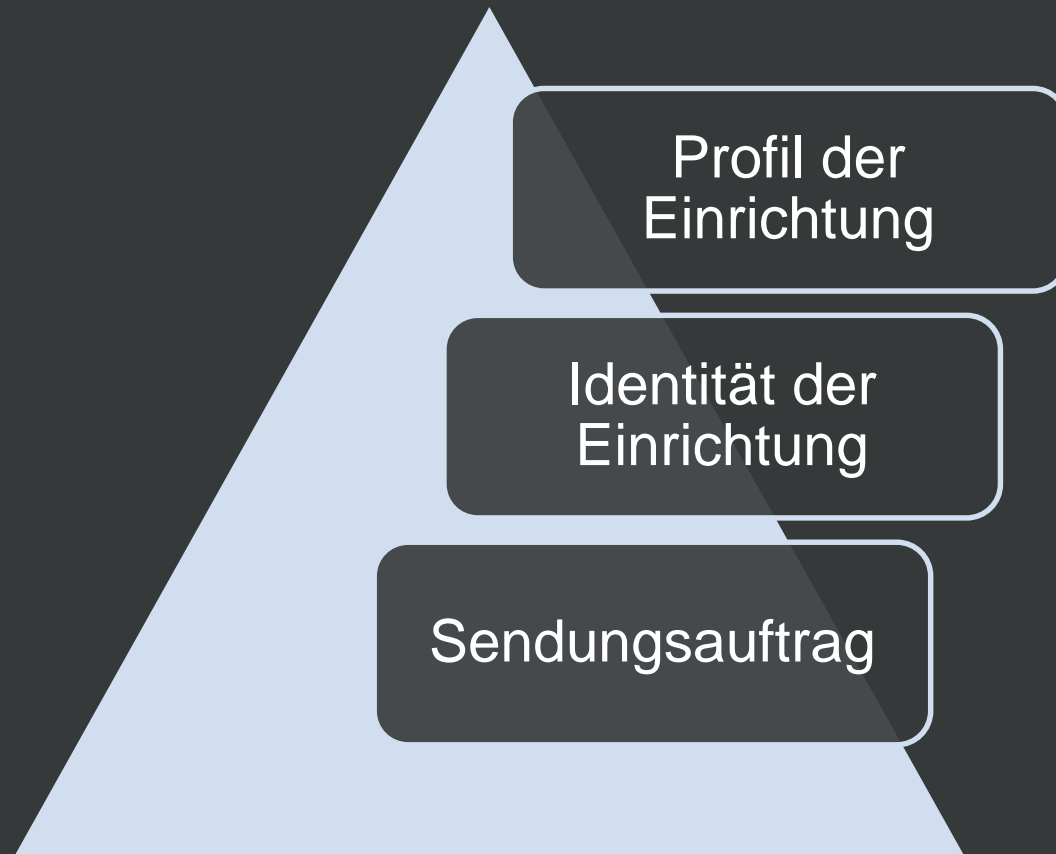
I. Warum „Identität“? – Die novellierte Grundordnung

Aufbau des Ordnungsentwurfs



I. Warum „Identität“? – Die novellierte Grundordnung

Teil 1: Das Fundament



I. Warum „Identität“? – Die novellierte Grundordnung

Sendungsauftrag

Christliche Identität der Einrichtung

Profil der Einrichtung

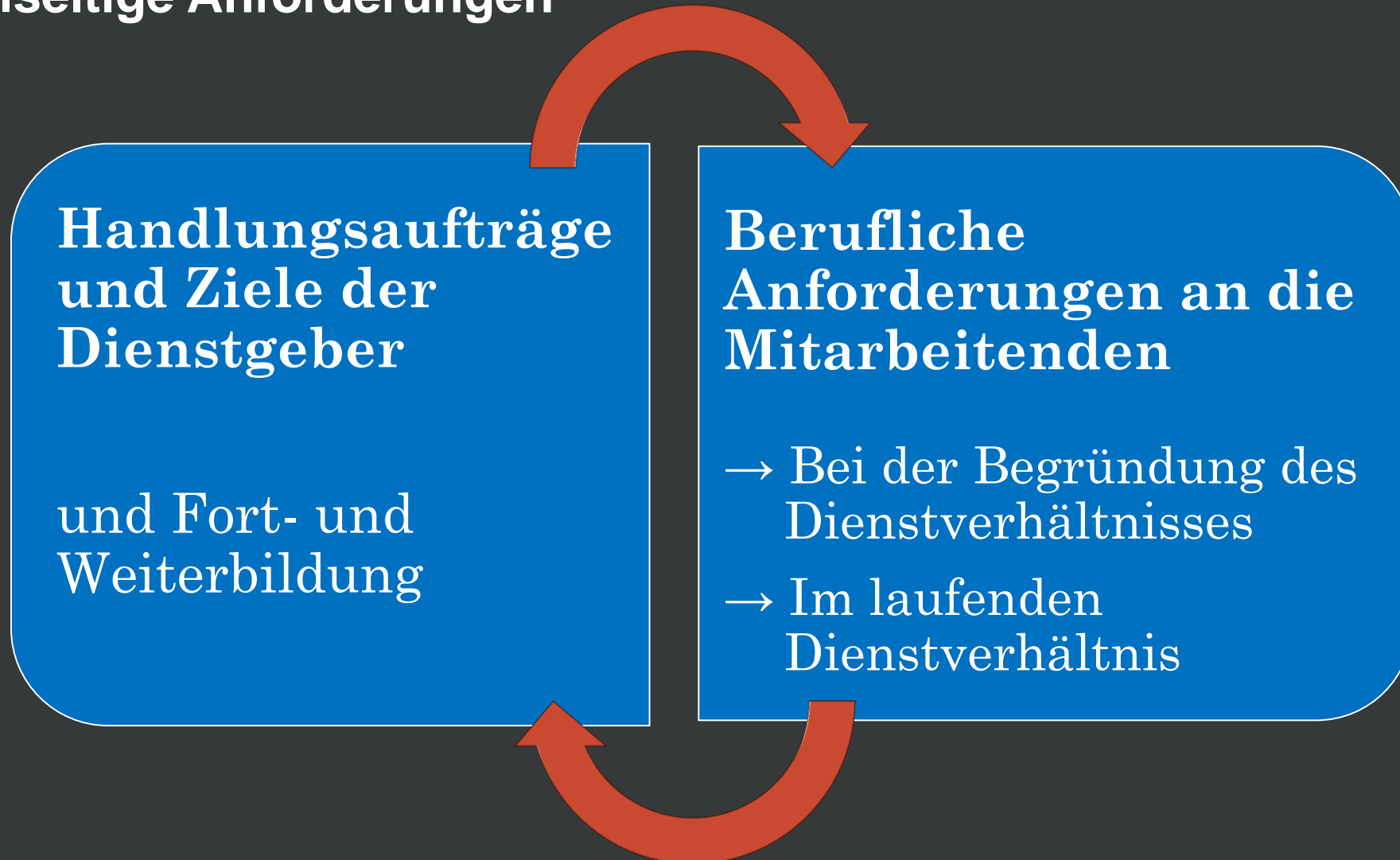
Handlungsaufträge
und Ziele für die
Dienstgeber

Berufliche
Anforderungen
an die
Mitarbeitenden

Kollektivrechtliche
Ausprägungen und
Rechtsschutz

I. Warum „Identität“? – Die novellierte Grundordnung

Wechselseitige Anforderungen



I. Warum „Identität“? – Die novellierte Grundordnung

Implikationen für die Mitarbeitenden

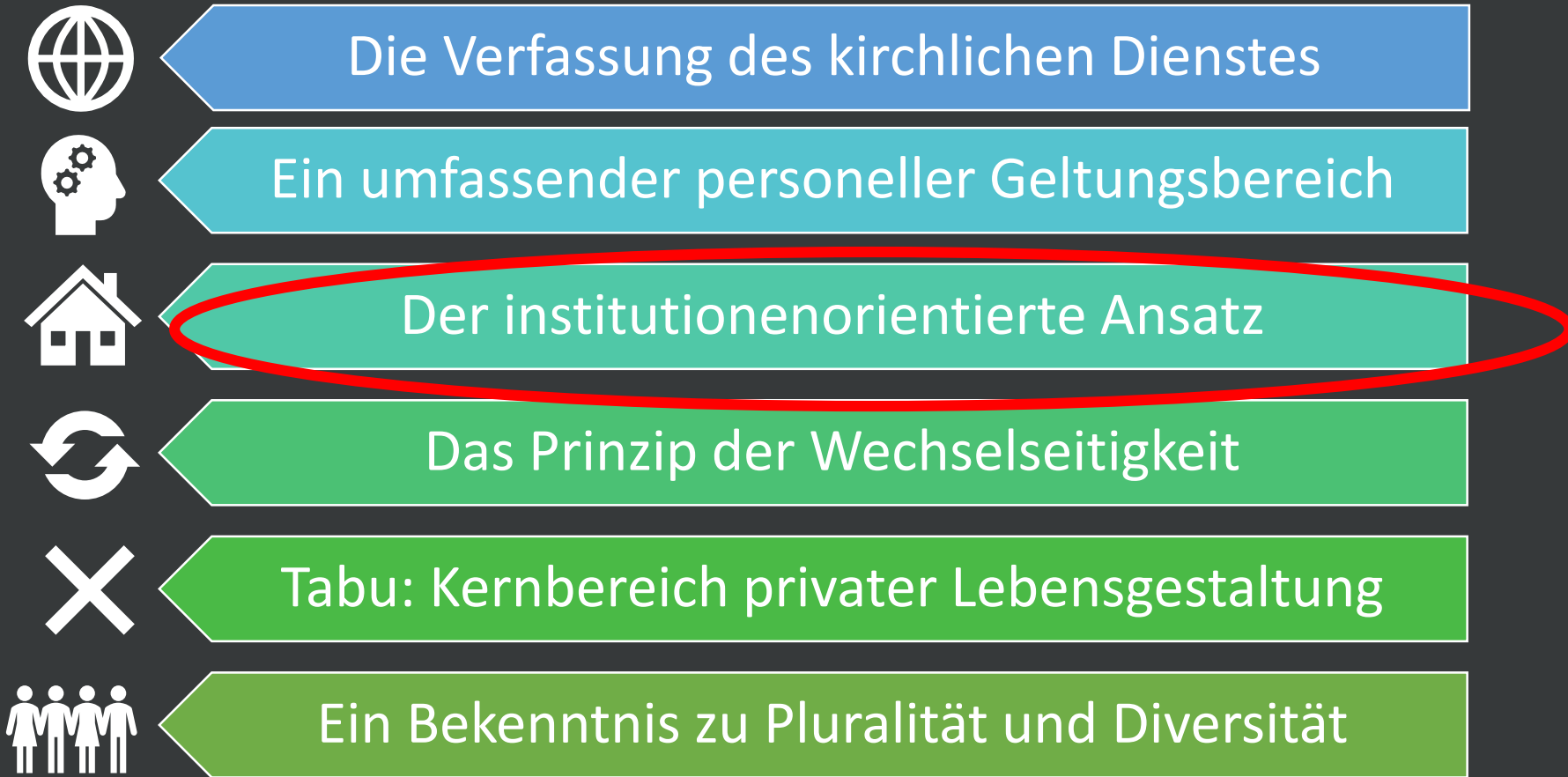
**Positive
Grundhaltung
und Offenheit**

**Geringere
Relevanz rein
formaler
Kriterien**

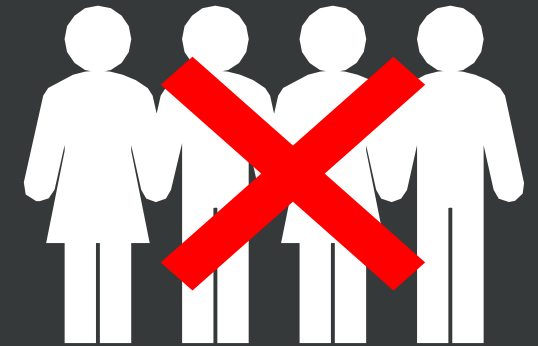
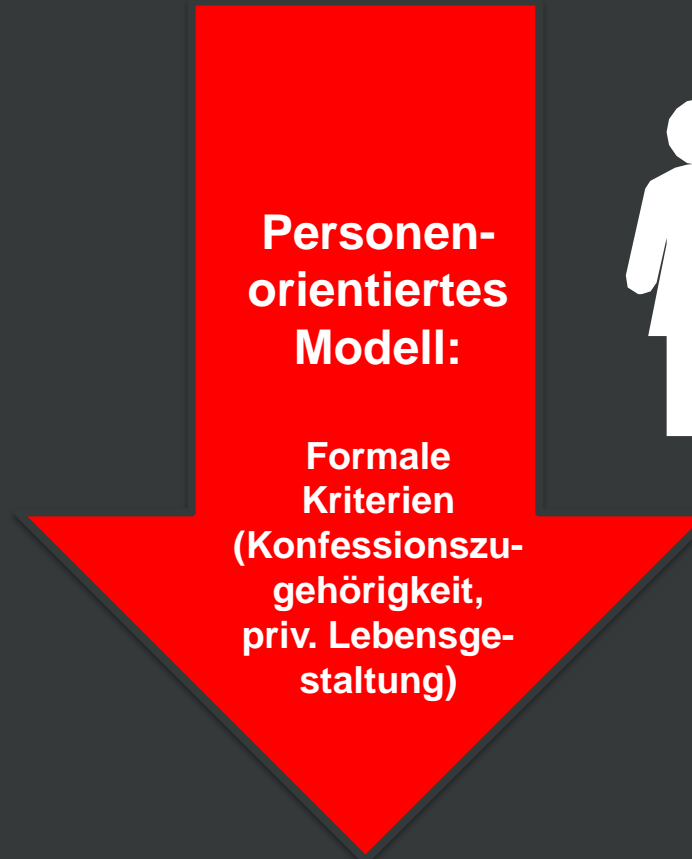
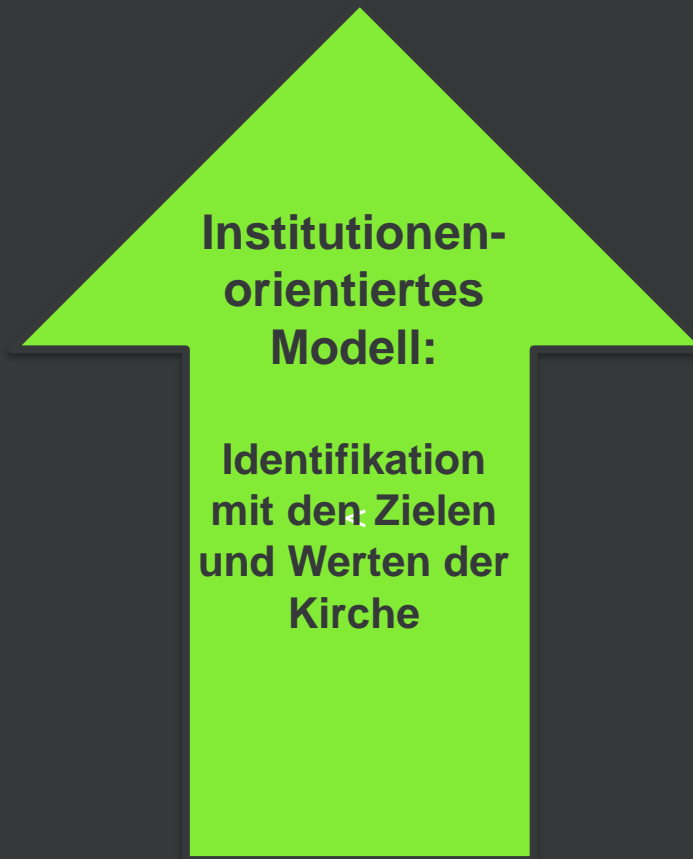
**Einhaltung
gewisser
Mindestan-
forderungen**

**Bereitschaft
zur Teilnahme
an Fort- und
Weiterbil-
dungen**

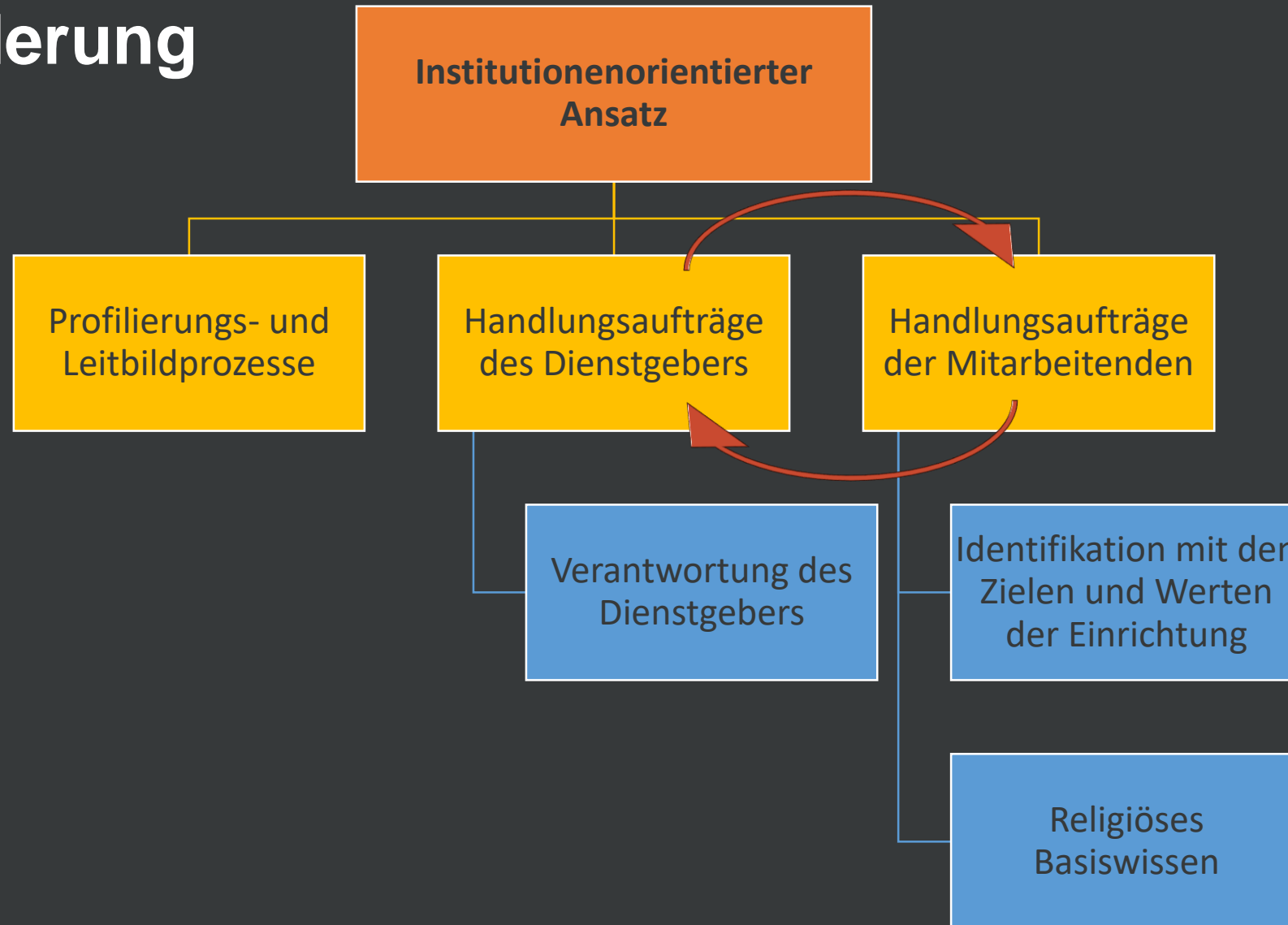
II. Der institutionenorientierte Ansatz – Die neue Herausforderung



II. Der institutionenorientierte Ansatz – Die neue Herausforderung



II. Der institutionenorientierte Ansatz – Die neue Herausforderung



III. Was bedeutet (katholische) „Identität“?



- ❖ **Duden:** „Echtheit einer Person oder Sache; völlige Übereinstimmung mit dem, was sie ist oder als was sie bezeichnet wird“ (Duden)
- ❖ **Wikipedia:** „Identität (von mittellateinisch *identitas*, Abstraktum zu lateinisch *īdem* ‚derselbe‘) ist die Gesamtheit der Eigentümlichkeiten, die eine Entität, einen Gegenstand oder ein Objekt kennzeichnen und als Individuum von anderen unterscheiden.“
- ❖ **Dorsch – Lexikon der Psychologie:** „Identität [engl. *identity*; lat. *idem* *derselbe*], [BIO, PER, SOZ], beschreibt die Art und Weise, wie Menschen sich selbst aus ihrer biografischen Entwicklung (Biografie) heraus in der ständigen Auseinandersetzung mit ihrer sozialen Umwelt wahrnehmen und verstehen.“

IV. Arbeit an der Identität – Eine Gemeinschaftsaufgabe

Sendungsauftrag

Katholische Identität der Einrichtung

Christliches Profil der Einrichtung

IV. Arbeit an der Identität – Eine Gemeinschaftsaufgabe

Pflichten der MA



Positive Grundhaltung
und Offenheit
gegenüber der Botschaft
des Evangeliums,
christlichen Charakter
der Einrichtung achten
und dazu beitragen, ihn
im eigenen Aufgabenfeld
zur Geltung zu bringen

Gemeinschaftsaufgaben



Arbeit an der
christlichen Identität der
Einrichtung ist eine
Gemeinschaftsaufgabe
und ein permanenter,
dynamischer Prozess

Pflichten des DG

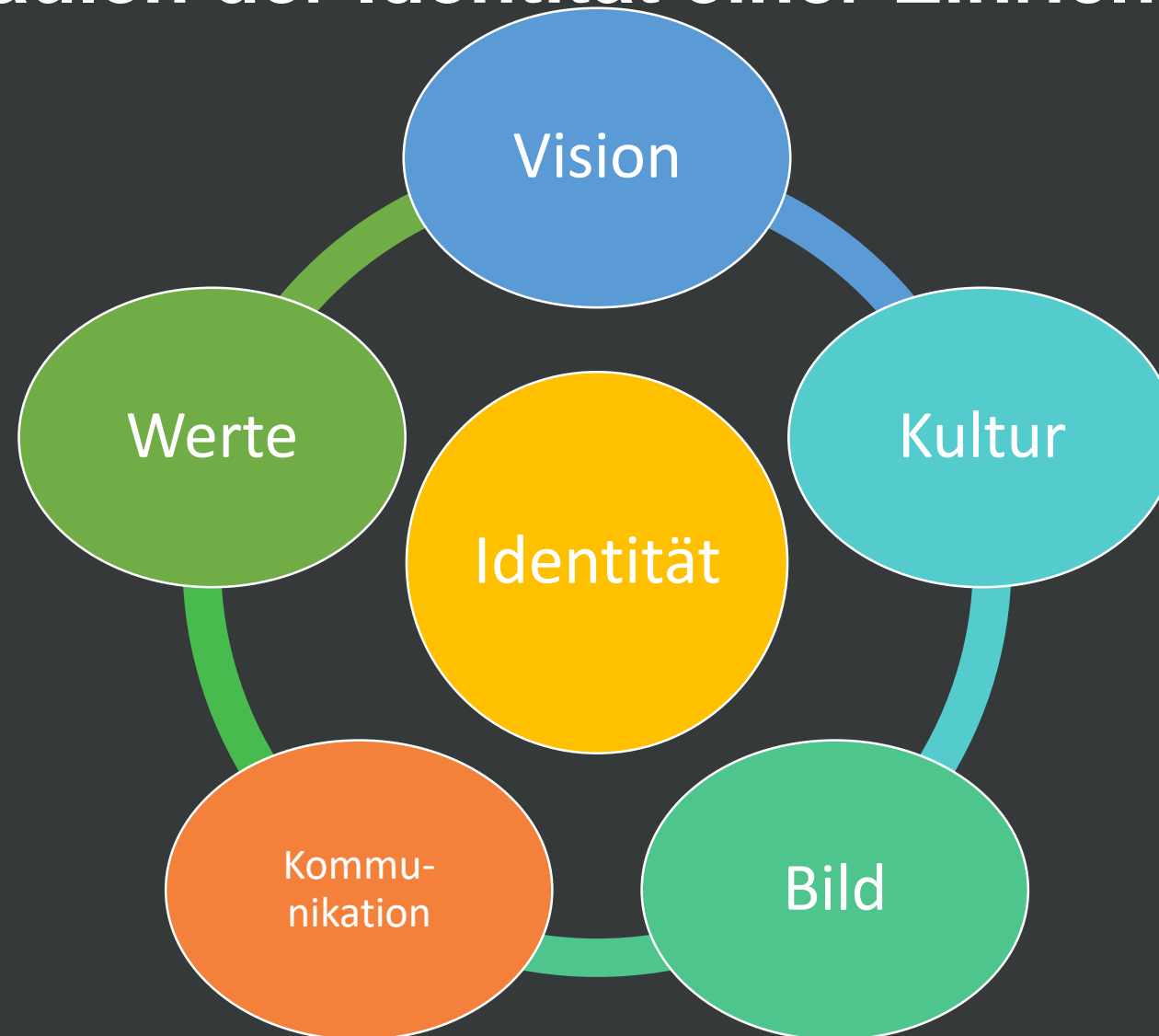


Verantwortung für den
Schutz und die Stärkung
des kirchlichen
Charakters der
Einrichtung

Verantwortung für die
glaubwürdige Erfüllung
ihrer besonderen
Aufgaben

Verantwortung für die
Gewinnung geeigneter
MA

V. Die fünf Säulen der Identität einer Einrichtung



VI. Schlussfolgerungen – Sechs Thesen

1. Der sog. institutionenorientierte Ansatz stellt die größte Herausforderung nach der Novelle der Grundordnung dar.
2. Grundlage der Identitätsfindung ist der Sendungsauftrag.
3. Das Erfordernis der „Identifikation mit den Zielen und Werten der Einrichtung“ baut auf einem klaren Verständnis der Ziele und Werte der Einrichtung auf.
4. Die Arbeit an der Identität
 - a. ist ein permanenter, dynamischer Prozess.
 - b. ist eine Gemeinschaftsaufgabe.
 - c. setzt Fort- und Weiterbildung voraus.
 - d. kostet personelle und materielle Ressourcen.
5. Identität muss mit Leben gefüllt werden.
6. Die Arbeit an der Identität zahlt sich mittel- und langfristig aus.



Dr. Regina Mathy
Verband der Diözesen Deutschlands (VDD)

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**